Hessischer Bauernverband

Hessischer Bauernverband e.V.

Haus der hessischen Landwirtschaft
Taunusstraße 151
61381 Friedrichsdorf

www.hessischerbauernverband.de

Tel.: 06172 7106-0
Fax.: 06172 7106-10
E-Mail: info@hessischerbauernverband.de

Pressemitteilung

25. November 2026

HBV begrüßt Bundesratsbeschluss zur Pflanzenschutzmittelzulassung

Wichtiger Schritt für schnellere Verfahren und faire Wettbewerbsbedingungen – Hessisches Landwirtschaftsministerium hat Initiative intensiv unterstützt

Der Hessische Bauernverband (HBV) begrüßt den Beschluss des Bundesrates, die Zulassungsverfahren für Pflanzenschutzmittel neu zu ordnen und den entsprechenden Gesetzentwurf in den Deutschen Bundestag einzubringen. Aus Sicht des HBV ist dies ein wichtiger Schritt, um bestehende Doppelstrukturen abzubauen, Verfahren zu beschleunigen und gleichzeitig die hohen Anforderungen an den Umwelt- und Verbraucherschutz zu gewährleisten.

Der Bundesrat hat sich mehrheitlich hinter die sächsische Initiative gestellt, die Sonderstellung des Umweltbundesamtes (UBA) als Einvernehmensbehörde im nationalen Zulassungsverfahren zu beenden. Künftig soll das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) in seiner Rolle als zentrale Zulassungsbehörde gestärkt werden. Die fachliche Expertise des UBA soll weiterhin in die Bewertung einfließen, jedoch nicht mehr über das bisherige Einvernehmenserfordernis.

„Das ist ein wichtiges Signal für unsere landwirtschaftlichen Betriebe. Wir brauchen hohe Umwelt- und Sicherheitsstandards, aber wir brauchen ebenso Zulassungsverfahren, die effizient, wissenschaftsbasiert und praxistauglich funktionieren. Wenn deutsche Sonderwege dazu führen, dass unseren Betrieben wirksame Pflanzenschutzmittel später oder gar nicht zur Verfügung stehen, während sie in anderen europäischen Ländern eingesetzt werden können, entsteht ein klarer Wettbewerbsnachteil“, erklärt Karsten Schmal, Präsident des Hessische Bauernverbands.

Der HBV fordert seit längerem eine Harmonisierung der Zulassungsverfahren innerhalb der Europäischen Union und die konsequente Umsetzung der europäischen zonalen Pflanzenschutzmittelzulassung. Ziel muss es sein, Wettbewerbsnachteile für die heimische Landwirtschaft abzubauen.

Besonders begrüßt der HBV die Unterstützung des Hessischen Landwirtschaftsministeriums für die sächsische Initiative. Hessen hatte sich bereits zuvor gemeinsam mit weiteren Ländern für eine Reform des nationalen Zulassungsverfahrens ausgesprochen.

„Die hessische Unterstützung war wichtig, um für die notwendige Neuregelung eine Mehrheit zu erreichen. Das zeigt, dass Hessen die Probleme der landwirtschaftlichen Praxis erkannt hat und sich auf Bundesebene für konkrete Verbesserungen einsetzt. Dafür gebührt dem hessischen Landwirtschaftsministerium ausdrücklich Anerkennung“, so Schmal.

Für die Betriebe wird die Verfügbarkeit geeigneter Wirkstoffe zunehmend zu einer zentralen Frage der Anbausicherheit. Der HBV hatte zuletzt erneut darauf hingewiesen, dass immer weniger zugelassene Wirkstoffe zur Verfügung stehen und die hohe Zahl von Notfallzulassungen inzwischen ein Symptom für strukturelle Defizite

des Zulassungssystems ist. Der HBV fordert deshalb eine stärker risikobasierte und wissenschaftlich fundierte Regulierung, die Umweltbelange berücksichtigt und gleichzeitig wirksamen Pflanzenschutz weiterhin ermöglicht.

„Pflanzenschutz ist eine Voraussetzung dafür, Pflanzen gesund zu erhalten, Erträge zu sichern und hochwertige heimische Lebensmittel zu erzeugen. Unsere Landwirte brauchen dafür einen verlässlichen Werkzeugkasten. Es darf nicht sein, dass bürokratische Doppelstrukturen die Verfügbarkeit wirksamer Mittel zusätzlich einschränken“, betont der HBV.

Mit dem Bundesratsbeschluss sei nun ein wichtiger erster Schritt getan. Entscheidend sei jedoch, dass die Reform auch tatsächlich umgesetzt werde. Der HBV fordert Bundesregierung und Bundestag deshalb auf, den Gesetzentwurf zügig aufzugreifen und das Zulassungsverfahren dauerhaft effizienter, wissenschaftsbasiert und europäisch wettbewerbsfähig auszugestalten.

hbv

Autor:	Hessischer Bauernverband
Rückfragen an:	Marie-Claire von Elverfeldt, Pressesprecherin
Telefon:	06172 7106 181 | 0152 38292349
E-Mail:	presse@hessischerbauernverband.de | mc.vonelverfeldt@hessischerbauernverband.de